

Soweit die Fertigstellung des Bandes von mir abhängt, ist alles geschehen; der letzte Rest des Manuscriptes ist längst in der Druckerei; heute habe ich die Correctur der Vorrede erhalten; es fehlt nur noch die der Addenda et Corrigenda und das Inhaltsverzeichnis. Ich erledige jede Correc/tur binnen zwei Tagen. Wenn die Druckerei sich beeilt, so kann der Band in einer Woche ausgegeben werden.

In vorzüglichster Hochachtung
ergebenst

Herzberg Fränkel

Nr. 5

1904, 10. April, Wien

Denkschrift Sigmund Herzberg-Fränkels zu einer paläographischen Sammlung der MGH.

MGH München, Archiv, 338/55 Bl. 3f., handschriftlich auf einem Bogen Papier. Nachträglich von Hand oben recto Anlage X und 1904, unter der Überschrift Denkschrift der Zusatz Nekrologia palaeographica. Der Vermerk Anlage X korrespondiert mit dem handschriftlichen Protokoll der Vollversammlung der MGH-Zentralkommission vom 14.–16. April 1904 in Berlin, S. 11, wo auf eine Anlage X verwiesen wird, vgl. MGH München, Archiv, 338/38, 2,1. Protokoll und zugehörige Anlage werden demnach nicht im selben Konvolut verwahrt.

Denkschrift

Trotz der zahlreichen paläographischen Veröffentlichungen der letzten Jahrzehnte fehlt es noch immer an einer Sammlung, an der man die Entwicklung der Schrift in Deutschland nach Ländern und Jahrhunderten übersichtlich verfolgen könnte. [Anton] Chrousts prächtiges Werk, das einem solchen Ziele zustrebt, müsste, da es große, von einer Hand geschriebene Stücke bringt, zu gewaltigem Umfang anschwellen, wenn der bezeichnete Zweck erreicht werden soll, und infolgedessen so kostspielig werden, daß die Anschaffung nur Wenigen möglich sein wird.

Da ist es denn wohl nicht überflüssig, darauf hinzuweisen, dass es die Monumenta Germaniae in der Hand haben, ohne Mühe und mit verhältnismäßig geringen, auf Jahrzehnte verteilten Kosten diese Aufgabe zu lösen. Den geeigneten Stoff bieten die necrologischen Quellen, die nach Diöcesen, also nach landschaftlich zusammenhängenden Gebieten gesammelt erscheinen. Da jedes Necrologium mit allen seinen Einträgen natürlich nur in dem Kloster, dem es angehört, geschrieben sein kann, da ferner viele Todtenbücher durch mehrere Jahrhunderte